

weiß ich gewiß. Und — offen gestanden, jeder nächstbereiten Person würde ich das unschuldige Wesen nicht einmal anvertrauen. Ich verlange vielmehr eine Gewähr dafür, daß es an Leib und Seele versorgt wird, im Sinne des Christentums!"

"Ach, wie manches reiche, kinderlose Ehepaar giebt es doch, welches da Gelegenheit zur Ausübung eines guten Wertes hätte!" sprach die Matrone zu ihrem Sohne. Dieser entgegnete jedoch sofort: "Viele bedenken und begreifen es halt nicht, daß es ein hohes und heiliges Amt ist, welches diejenigen ausüben, die ein verlassenes Kind aufnehmen und demselben wahrhaft christliche Elternliebe entgegenbringen. Und doch sagt es ihnen der göttliche Heiland klar und deutlich. Wer eines dieser Kleinen aufnimmt, der nimmt mich auf!"

Die liebliche Ottilie war sehr dankbar dafür, daß sie bei der guten, alten Frau im Pfarrhause bleiben durfte. Täglich gingen sie zusammen auf den Gottesacker, um den verstorbenen Eltern das Weihwasser zu geben. Da rief Ottilchen einmal mit lauter Stimme über den frischen Grabhügel hinein: "Liebes Mütterchen, schlaf nur ruhig da drunten, die Himmelskönigin hat mir schon eine andere, recht brave Mutter geschenkt!"

Der alten Frau liefen die Thränen über die blassen Wangen herunter. Sie empfand tiefes Mitleid mit dem armen Kinde und sagte daher: "Bete täglich ein Geprüft seißt Du Maria, damit die allerseeligste Jungfrau dir eine junge, gesunde Mutter schickt; denn ich werde wohl auch bald sterben und dann möchte ich dich gut, recht gut versorgt wissen!"

Ottilie sah bestürzt aus. Sie gehorchte jedoch der selbstlosen Ratgeberin. Der Pfarrer traf daher das Kind einmal in der Kirche, vor dem Marienaltar knieend. Dort hörte er es innig das Ave Maria beten. Der Zusatz: "Liebe, heilige